

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1925

Wien, 11. 2. 1925

5 lieber und verehrter Freund,
ich lese, und mein Sohn schreibt mir, daß Sie im Laufe des März nach Berlin kommen wollen. Ich hatte die gleiche Absicht; und wäre nun sehr froh, wenn ich Ihnen dort begegnen dürfte. Sind Sie sich über den Termin Ihrer Reise schon klar? Wollten Sie mir darüber so bald als möglich ein Wort schreiben, wär ich Ihnen von Herzen dankbar.

10 In der Schweiz (Vortragsreise und nachheriger Aufenthalt im Engadin) hatte ich einen kurzen Bericht über Sie durch Dr. Zbinden, der Sie damals in Kopenhagen etwas leidend angetroffen hatte. Nun gehts Ihnen hoffentlich wieder ganz gut. Mir auch ganz leidlich. Manche g schöne Abendstunde verbring ich mit Ihren Büchern, den neuen und den alten. Jetzt bin ich wieder einmal in der »Romantik« der Hauptströmungen.

Also bitte, schreiben Sie mir gleich ein Wort.

15 Sie von Herzen grüßend

Ihr

Arthur Schnitzler

⌘ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 856 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »49« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »50.«

⌘ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 143–144.

Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Brandes, Heinrich Schnitzler, Hans Zbinden

Werke: Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts

Orte: Berlin, Engadin, Kopenhagen, Schweiz, Wien